Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 54 (1960)

Heft: 4

Anhang: Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung *Nummer 2* *Erscheint am 15. jeden Monats*

Das Christentum — ein Leben im Kampfe

Der Weihnachtsschmuck ist entfernt. Das Lichtermeer erloschen. Auf dem Altare stehen nur noch sechs Leuchter. Der Priester trägt das violette Meßgewand. Wir stehen in der Vorfastenzeit.
Zur Zeit der Völkerwanderung wurden die Vorfastensonntage geschaffen. Alles ging durcheinander. Alle Ordnung war zerbrochen. Die Menschen hatten schwer zu kämpfen. Die Zeit war unserem heutigen Jahrhundert ganz ähnlich. Die drei Vorfastensonntage (Septuagesima — Sexagesima — Quinquagesima) wollen ins Menschenleben ein Licht werfen. Liebe gehörlose Freunde der Schweiz, heute wollen wir eine rechte Antwort finden auf die Frage: «Ist unser Christenleben ein Kampf?»

I. Das Christenleben ist ein Kampf.

1. Das Christenleben ist ein Wettlauf in der Arena.

Alle Wettläufer in der Arena laufen. Nur einer aber wird Sieger. —
Ich habe das Abfahrtsrennen am Lauberhorn am Fernseh-Schirm mitangesehen. In rasendem Tempo sind die Skifahrer die Abhänge hinuntergeflitzt. Sie mußten viele Tore durchfahren. Wer nur ein einziges Tor verpaßte, mußte umkehren oder er wurde ausgeschieden (disqualifiziert). Wer umkehren mußte, hatte damit kostbare Sekunden verloren und wurde auf die letzten Plätze verwiesen. Aber immer war ein Jubel unter den Zuschauern, wenn der Rennfahrer am Ziele ankam.
Vor einigen Wochen bin ich mit den Soldaten auf die Kleine Scheidegg gestiegen. Dann fuhren wir auf unsern Ski nach Grindelwald hinunter. Beinahe 1200 Meter Höhenunterschied! Es war eine schwierige Abfahrt. Wir brauchten starke Muskeln. Es forderte viel Anstrengung. Aber wir kamen alle am Ziele an (mit Stürzen, aber ohne Unfall!).
Wir Christen befinden uns auch in einem Wettkampf. Wir kämpfen um den ewigen Preis. Wir laufen dem ewigen Ziele entgegen. Wir laufen jeden Tag in der Rennbahn. Wir stürzen oft dabei. Wir verlieren das Gleichgewicht. Mit andern Worten: Wir sündigen! Dann müssen wir wieder aufstehen, sonst kommen wir nicht zum Ziel. Wir sollen wieder bereuen und beichten. Ohne das kommen wir nicht weiter. Genau wie der Skifahrer wieder aufstehen muß, wenn er gestürzt ist, so müssen auch wir uns wieder erheben, wenn wir in Sünde und Schuld gefallen sind. Haben wir uns ein «Bein» gebrochen, dann müssen wir auf dem Kanadierschlitten zu Tal, zum Ziel gebracht werden. Das heißt, wir müssen mit Hilfe von guten Freunden, mit Hilfe des Priesters und der Sakramente zum Ziel gezogen werden. Wir sind dann nicht Sieger. Aber wir haben das Ziel erreicht, kampfesmüde vielleicht, aber wir sind wenigstens am Ziele des Kampfes angekommen. Wir sind dann bei Gott.

2. Das Christenleben als Wettkampf fordert Enthaltsamkeit.

Paulus greift hier ein Bild heraus, das bei den Korinthern bekannt und beliebt war. Alle 5 Jahre fanden in der Stadt Korinth die Isthmischen Spiele statt. Die Wettkämpfer sammelten sich in einem Lager zu langem Training (Uebung). Zehn Monate lang mußten sie auf die Freiheit verzichten. Zehn Monate lang mußten sie auf die Ehe, auf berauschende Getränke und auf schwere Speisen verzichten. Zehn Monate lang mußten sie trainieren (üben). Warum wohl? — Damit unter diesen Hunderten einer den Siegeskranz gewinnen konnte und alle ans Ziel kamen.
Unsere Soldaten haben im Winter-Gebirgskurs von Grindelwald auch viel trainieren

müssen. Ich habe es selber erfahren, wie schwer es ist, wenn man nicht trainiert in die Berge steigt. Alles geht mühsam und ungeschickt, wenn die Muskeln nicht vorbereitet sind, wenn der Körper nicht auf diese großen Strapazen (Schwerarbeit) eingeübt ist.

Genau so ist es im Christenleben. Es ist einfach unmöglich für einen Christen, ein Leben ohne Opfer zu führen. Durch die ganze Meßfeier am Sonntag Septuagesima klirrt der Lärm dieses Kampfes. Wir sehen die Wettkämpfer im Stadion sich abmühen. Wir sehen den heiligen Laurentius in seiner Todesnot. Ueber den brennenden Kohlen muß er den Kampf bis zum letzten, bittersten Verzicht durchfechten. Im Evangelium zeigt uns der Herr, daß wir als Arbeiter in Gottes Weinberg unter der Hitze und Last des Tages zu arbeiten haben. Der eine verspürt mehr von dieser Last und Hitze als der andere. Aber müssig und faul darf keiner dastehen. — So ist das Christenleben notwendig, ein Leben des Kampfes. Es ist ein Leben voller Opfer und Entsagung. Es ist ein Ringen um das ewige Ziel. Das Christenleben ist ein Wettkampf und ein Wettlaufen.

II. Gegen zwei Sachen müssen wir in diesen Tagen kämpfen.

1. Fasnacht (Fasching)

Wir wollen es einmal klar heraussagen. Das Christentum ist eine Religion, wo die saubere Freude zu Hause sein darf. Als Christen dürfen wir nicht freudlos durch die Welt gehen. Christentum ist Freude. Du wärest ein trauriger Christ, wenn du ohne Freude leben wolltest. Aber die Freude hat — wie alles andere — ihre Grenzen. Dieses Jahr dauert die Fasnacht länger, weil Ostern und damit auch der Beginn der Fastenzeit später einfällt. Da soll sich nun jedes von uns merken: Man kann sehr froh und lustig sein, ohne zu sündigen! Ich kenne Menschen, die schäumen vor Freude, und dennoch sündigen sie nicht dabei. Sie verlieren nie ihre Selbstbeherrschung. Sie überschreiten nie die Grenzen der Zeit und der Fröhlichkeit. Warum können sie das? — Weil sie Ehrfurcht haben vor dem andern Geschlecht. Weil sie übermäßigen Alkoholgenuß meiden. Dazu braucht es allerdings viel Mut und starken Willen. Es braucht Selbstbeherrschung. —

Feiert also frohe Feste und frohe Abende! Aber entheiligt nicht den Sonntagmorgen. Entweiht nie die Liebe und auch die Ehre des Mädchens nicht! Seid froh und lustig, aber vergeßt Gott nie! Er ist die Quelle wahrer Freude. Löscht also in den Fasnachtstagen die göttliche Flamme in euren Herzen nicht aus!

2. Kino

Auch hier müssen wir kämpfen. Aus unserem Leben können wir das Kino und den Film nicht streichen. Das Kino ist zu einer Macht geworden, die nicht geleugnet werden kann. Aber es fordert von uns, daß wir die Grenzen einhalten.

Seien wir vor allem m ä ß i g im Besuch des Kinos. Es wäre ein gutes Opfer während der Fastenzeit gar nie in ein Kino zu gehen! Wer kann das? — —

Auch müssen wir w ä h l e n. Nicht jeder Film ist gut und gefahrlos. Es gibt viele schlechte Filme. In diese darfst du nicht gehen. Die Hersteller von Kinofilmen wollen Geld verdienen. Damit sie das tun können, bringen sie viele Geschichten, die nicht gut sind. Die Moral, die gute Sittenlehre wird darin oft nicht beachtet. Viele Menschen, besonders viele junge Leute, werden dabei selber angesteckt von der Unmoral. Es gibt Leute, die sich alle Filme anschauen gehen. Das kostet viel Geld und bringt wenig Freude. Das ist unverantwortlich. Wenn ein schöner, guter Film gezeigt wird, dann verbietet das kein Pfarrer, kein Vater und keine Mutter. Wenn aber schlechte Filme über Ehebruch, Untreue, Diebstahl und Mord auf der Leinwand erscheinen, dann verlangt dein Gewissen — die Stimme Gottes in deinem Herzen — daß du solche Filme nicht anschauen gehst. So ist also das Christenleben ein ständiger Kampf. Es ist bei uns damit nicht getan, daß wir getauft sind. Es ist damit nicht getan, daß wir in die Rennbahn hineingestellt sind. Wir müssen laufen in der Rennbahn als Menschen, die zu ihrem Ziele gelangen wollen. Und unser Ziel ist der Himmel — der ewige Besitz Gottes.

Christus ist uns vorangegangen auf diesem Wege. Wie ein Riese ist er seinen Weg geschritten. Treten wir ein in seine Fußstapfen! Folgen wir ihm nach!

Das wünsche ich mir und allen meinen lieben gehörlosen Freunden.

Emil Brunner, Pfarrer

Anzeigen

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden

Baselland, Gehörlosenverein. Sonntag, den 21. Februar, um 14 Uhr, in der Gemeindestube «Falken» in Liestal: Außerordentliche Versammlung (Statutenrevision) und Farbdia-Vorführung von H. Gurtner über das «Ferienparadies im Wallis». Zum frohen Wiedersehen ladet ein der Vorstand.

Bern, Gehörlosenverein. Samstag, den 20. Februar, Vortrag von Frl. Stettbacher in der Klubstube, Postgasse 56. Beginn 20 Uhr.

Luzern, Gehörlosen-Sportverein. Große Fastnachtsunterhaltung am 28. Februar um 14 Uhr im Hotel «Union», Luzern. Masken-Tombola, Tanz, Theater. Bringt viel Humor mit! Alle sind freundlich eingeladen und werden erwartet. — Der Vorstand.

Luzern, Gehörlosenverein Zentralschweiz. Sonntag, den 28. Februar, um 9 Uhr Gottesdienst im «St. Klemens» bei Ebikon. Tram Nr. 1, Endstation Maihof. — Um 14 Uhr Fastnachtsunterhaltung, siehe oben! Zum zahlreichen Besuch beider Anlässe, vormittags und nachmittags, ladet freundlich ein der Vorstand.

Zürich, Bildungskommission: Samstag, den 20. Februar, freie Zusammenkunft. — Samstag, den 27. Februar, Vortrag: Wie lebe ich gesund? Herr Ammann.

Zürichsee-Gruppe der Gehörlosen. Samstag, den 20. Februar, um 20 Uhr, im Wohlfahrtshaus Uetikon a. S., Lichtbilderabend mit Herrn Walther, Gewerbeschulleiter. Zu diesem interessanten Abend ladet freundlich ein E. Weber.

Zürcher Kirchenhelfertagung!

Die für den 28. Februar vorgesehene Kirchenhelfertagung in Rüti wird verschoben bis zur Rückkehr von Herrn Pfarrer Kolb.

Zürcher Oberland und Zürichsee-Gruppen der Gehörlosen. Voranzeige: Sonntag, den 12. Juni, je nach Witterung erst am 28. August, die beliebte Autofahrt ins Blaue. Anmeldungen bis spätestens 30. April mit Fr. 5.— Anzahlung an Eugen Weber, Aufdorfstraße 35, Männedorf. Genaue Programme erhalten alle Angemeldeten nach dem 1. Mai, zudem werden sie in der «GZ» vom 15. Mai und vom 1. Juni veröffentlicht. Die einzigartige Fahrt ins Blaue wird allen Teilnehmern wohlgefallen. W. Homberger und E. Weber.

Landeskirchliche Gehörlosen-Seelsorge im Kanton Bern

Bitte beachten! Der Gehörlosen-Gottesdienst vom 21. Februar in der St.-Anna-Kapelle in Saanen beginnt um 13 Uhr! (Bessere Zugsverbindungen.)

Veranstaltungen im März (Februar-Programm siehe Ausgabe vom 15. Januar):

6. März: 9 Uhr: Gottesdienst in der Französischen Kirche, **Bern** (Predigt Pfr. Pfister). Anschließend freie Zusammenkunft in den Klubräumen, Postgasse 56. Gemeinsames Mittagessen in der Herberge «Zur Heimat» (Fr. 2.40).
Nachmittags: Teilnahme an der Veranstaltung des Gehörlosen-Vereins Bern (siehe besondere Anzeige).
14 Uhr: Gottesdienst im Kirchgemeindehaus **Langenthal** (Predigt Pfr. Pfister). Beisammensein im Gasthof «Zum Turm».

11. bis 14. März: Konfirmanden-Skilager auf dem Höchst, Metschalp bei Achseten.

13. März: 14 Uhr: Gottesdienst in der Reformierten Kirche **Langnau i. E.** (Predigt Herr Vorsteher H. Wieser, Münchenbuchsee). Zvieri in der Konditorei Hofer, Bernstraße 4.

20. März: Gottesdienst in der Schloßkapelle **Interlaken** (Predigt Pfr. Pfister). Anschließend freie Zusammenkunft mit Lichtbildern. Ort wird bekanntgegeben.

27. März: 14 Uhr: Abendmahlsgottesdienst in der Kirche, **Huttwil** (Predigt Pfr. Pfister). Imbiß in der Konditorei Willy Bieri, Luzernstraße.

Halbmonatsschrift, gerade Nummern mit evangelischer und katholischer Beilage. — Schriftleitung Hans Gfeller, Sonnmattweg 7, Münsingen, Telephon (031) 68 14 04. Adreßänderungen und Bestellungen an Ernst Wenger, Sonnhaldeweg 27, Münsingen, Telephon (031) 68 15 92. — Abonnementspreis: Fr. 4.50 für das halbe, Fr. 9.— für das ganze Jahr; Ausland Fr. 10.—. Insertionspreis: Fr. 1.— die volle Petitzeile oder deren Raum. Postcheck VIII 11319. — Druck und Spedition: AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen.